

BITTER ODER BESSER?

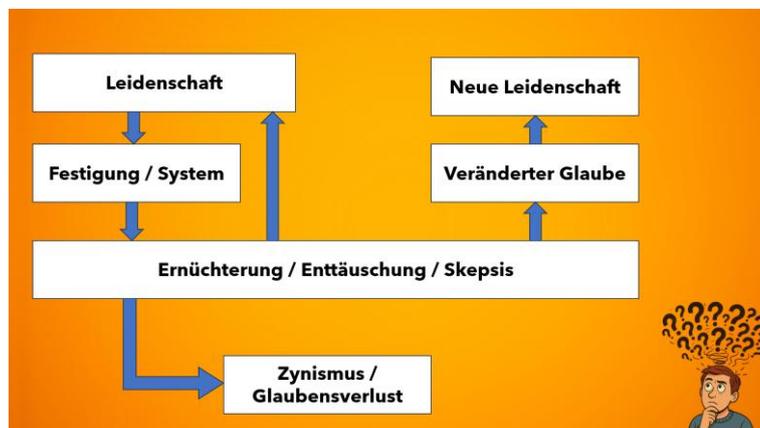
Sonntag, 18. Mai 2025 – Predigt: Joni Schneider

Ob es dich gerade selber betrifft, oder vielleicht Personen in deinem Umfeld, wenn jemand Fragen und Zweifel hat, dann kann das einem schon ganz heftig durchrütteln, weil damit automatisch auch ein bisschen die Angst verbunden ist, dass es zu einem totalen Glaubensverlust führen könnte! Und damit auch liebgewonnene Freundschaften, unser soziales Umfeld, die Familie oder die Art wie wir die Welt sehen und vielleicht sogar der Sinn für unser Leben.

Das kann Angst auslösen und deshalb ist es oft nicht einfach, einen offenen und ehrlichen Umgang damit zu haben. Das führt dazu eigene Zweifel und Fragen zu verdrängen, oder es wird einem zu verstehen gegeben, dass es gefährlich ist, sich mit Fragen und Zweifel zu beschäftigen, weil das schon der erste Schritt zum Glaubensverlust sei.

DIE GLAUBENSREISE

Es ist wichtig, dass wir uns bewusst sind, Glaube ist etwas das sich entwickelt und verändert - er ist ein Abenteuer. Mit Entwicklungsmodellen versuchen Theologen und Pädagogen aufzuzeigen, wie sich der Glaube im Laufe der Zeit verändert. Folgende Entwicklungen sind mir schon öfters begegnet:



**Leidenschaft:** od. "erste Liebe". Bei vielen beginnt das Glaubenslebe mit viel Leidenschaft und Begeisterung. Vieles ist noch neu und wird entdeckt und man erlebt Gott in starker Art und Weise.

**Festigung / System:** Der Glaube festigt sich und bekommt immer mehr Profil. Bewusst oder unbewusst entwickelt sich eine Art Glaubenssystem. Man könnte sagen eine gewisse Theologie verfestigt sich und alles macht Sinn.

**Ernüchterung, Enttäuschung, Skepsis:** Irgendwann erleben viele, dass ihre angeeigneten Überzeugungen und ihr Glaubenssystem Risse bekommen. Die Realität widerspricht ihren Glaubensüberzeugungen, z.B. Gebete die nicht erhört wurden, scheinbare Widersprüche, ... Oder man erlebt Enttäuschungen wie geplatze Lebensträume, Brüche in der eigenen Biographie oder schlechte Erfahrungen mit anderen Christen oder Kirchen. Alles scheint nicht mehr so eindeutig und klar. Skepsis kommt auf. -> Kognitive Dissonanzen.

3 häufige Entwicklungen:

- 1. Zurück zur Leidenschaft:** Es gibt Personen, die finden wieder zurück zu dieser Leidenschaft. Durch eine Konferenz oder Veranstaltung, ein Gotteserlebnis, eine Predigt die sie anspricht, der Begeisterung von anderen, ... oder dass man sich vertieft mit etwas auseinandersetzt und neue Argumente dafür findet und die Skepsis weicht. Es gibt es aber auch, dass man das Erlebte und die Fragen einfach versucht auf die Seite zu schieben, verdrängt oder sich zurecht redet (Passend macht). Das löst aber meist die Spannung nicht längerfristig und es kommt zur nächsten Krise.
- 2. Zynismus, Glaubensverlust:** Das Resultat kann sein, dass wenn man zu lange in so einer Spannung von Fragen und Zweifeln lebt, dass der Glaube nicht mehr authentisch ist und dass man irgendwann zynisch wird oder schlimmstenfalls an den Punkt kommt, wo man sagt "Ich kann so nicht mehr glauben".

**3. Veränderter Glaube:** Eine weitere Möglichkeit ist, dass sich der Glaube beginnt zu verändern. Bedingt, dass man in Beziehung mit Gott bleibt, sich ebenfalls vertieft damit auseinandersetzt und vielleicht zum Schluss kommt, dass gewisse Überzeugungen nicht so schwarz-weiß sind und dass sich die Glaubensüberzeugungen zu verändern beginnen.

Ob zurück zur ersten Leidenschaft oder ein verändertes Glaube. Beide Möglichkeiten können gut und richtig sein. Beide können aber Schlagseiten haben. Wenn sich z.B. mein Gottesbild von einem wütenden, strafenden Gott verändert, zu dem eines liebenden Vaters, dann ist das meist eine wichtige und gesunde Veränderung. Die Kehrseite ist natürlich, dass es die Gefahr gibt, dass man sich Gott versucht passend zu machen.

**Neue Leidenschaft:** Aus einem veränderten Glauben, kann auch wieder eine neue Leidenschaft entstehen.

## WACHSEN DURCH HERAUSFORDERUNGEN

In [Epheser 4,13](#) sagt Paulus, dass unser Glaube **reifen** soll und wir zu **mündigen** Christen wachsen sollen.

*[...] Wir sollen zu mündigen Christen heranreifen, zu einer Gemeinde, die ihn in seiner ganzen Fülle widerspiegelt. Dann sind wir nicht länger wie unmündige Kinder, die sich von jeder beliebigen Lehrmeinung aus der Bahn werfen lassen und die leicht auf geschickte Täuschungsmanöver hinterlistiger Menschen hereinfliegen. Epheser 4,13-14 HfA*

In der heutigen Zeit erweckt es manchmal den Anschein, dass man zu einem reiferen Glauben v.a. durch mehr Wissen gelangt. Es gibt eine Vielzahl von Predigten, Büchern, Konferenzen und Podcasts die für jeden von uns zugänglich sind. Aber so richtig reift und wächst der Glaube schlussendlich dort, wo er auch mal geprüft wird.

*Liebe Brüder und Schwestern! Betrachtet es als besonderen Grund zur Freude, wenn euer Glaube immer wieder hart auf die Probe gestellt wird. Ihr wisst doch, dass er durch solche Bewährungsproben fest und unerschütterlich wird. Diese Standhaftigkeit soll in eurem ganzen Leben ihre Wirkung entfalten, damit ihr in jeder Beziehung zu reifen und tadellosen Christen werdet, denen es an nichts mehr fehlt. Jakobus 1,2-4 HfA*

Das Wort Probe (Prüfung od. v.a. Versuchung) tönt für uns manchmal fast so, als würde uns Gott extra eine Falle stellen. Probe, Test oder Prüfung hat aber grundsätzlich vor allem ein Ziel: zu testen ob etwas stimmt. Darum sind gerade herausfordernde Zeiten auch eine Standortbestimmung, ein Moment, der zum Vorschein bringt, wie es wirklich um unseren Glauben steht und ob er eben genug widerstandsfähig ist, dass er auch Schwieriges aushält.

### Bitter oder Besser?

Solche Herausforderungen hegen grosses Wachstumspotenzial: im Guten wie im Schlechten. Sie können zu Zynismus, Glaubensverlust oder auch Bitterkeit führen oder sie helfen uns Reife, Milde und Resilienz zu entwickeln.

**Ich glaube, dass es eine der grossen Lebensaufgaben, besonders in der Lebensmitte ist, einen konstruktiven Umgang mit Fragen, Zweifeln und Enttäuschungen zu finden um zu Reifen und zu einem mündigen, resilienten Glauben zu finden.** D.h. mit Gott zu ringen, ehrlich zu anerkennen, wo wir enttäuscht sind, uns betrogen fühlen, um vielleicht schlussendlich trotzdem an den Punkt zu kommen, wo wir Gott trotzdem von Herzen vertrauen.

Je älter wir werden, umso deutlicher wird sichtbar ob uns das gelingt oder nicht. Menschen, die einen konstruktiven und gesunden Umgang mit Fragen, Zweifeln und Herausforderungen gefunden haben, werden dadurch weiser, reifer und oft liebevoller (milder). Die Frucht des Geistes wächst in ihnen. Menschen, bei denen sich Enttäuschungen und Unverarbeitetes ansammelt, werden oft zunehmend zynischer und bitterer.

## GLAUBE NACH DER KRISE?

### 1. Neue Demut

*Gott ist immanent (ganz nah) und trotzdem transzendent (so unbeschreiblich weit über uns und entfernt von uns). Gott lässt sich erkennen und kann doch nicht völlig erkannt werden. Gott ist in uns und neben uns, und*

*zugleich ist er der ganz Andere. Aus diesem Grund schrieb Augustinus: „Wenn du verstehst, dann ist es nicht Gott, den du verstehst.“ - Scazzero, Peter.*

Das, was mich meine Krisen gelernt haben, ist ein hineinwachsen in eine neue Demut. Ein demütigerer und entspannterer Glaube.

*Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR. Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Jesaja 55,8-9 ELB 2006*

## **2. Gott auf neue Art und Weise erkennen**

Jesus sagt "ich BIN der Weg, die Wahrheit und das Leben. Nicht "Ich HABE". Es geht nicht in erster Linie um die richtigen Lehrmeinungen oder Antworten, sondern um Beziehung mit Jesus. Aus dieser Beziehung wächst mein Vertrauen, dass Gott hier ist, bei mir, in jeder Situation. So wird Glaube unabhängiger von spektakulären Erlebnissen wie Heilungen oder Wunder. Oder dass Gott meine Wünsche und Gebetsanliegen so beantwortet wie ich das gerne hätte.

Wir finden Gott auch im Stillen, leisen – unspektakulären. So wie Gott sich Elia im leisen Säuseln zeigte.

*Der HERR antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Da zog der HERR vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem HERRN voraus. Doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der HERR war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. 1. Könige 19,11-12 EÜ*

Wir suchen Beziehung zu Gott und nicht Lebensoptimierung durch Gott. Es geht mehr um ihn selbst, als um mich. Dadurch wird unser Glaube resilienter, stabiler und mündiger.

## **3. Leidenschaft**

Daraus kann sich neue Leidenschaft entwickeln.

## **SCHLUSS**

Lebensphasen, in denen dein Gottesbild und deine Glaubensüberzeugungen auf die Probe gestellt werden, sind keine Schwäche, sondern eine Chance um im Glauben wachsen und reifen zu können - auch wenn wir uns diese Prozesse oft nicht aktiv aussuchen. Nimm sie an.

Wenn du merkst, dass sich Bitterkeit und Zynismus breit machen, dann mache ich dir Mut einen Schritt Richtung Ehrlichkeit zu wagen und jemanden zu finden, mit dem du ehrlich teilen kannst, was dich verletzt oder enttäuscht hat.

Mein Herz schlägt dafür, dass die GvC Züri Oberland ein Ort ist, wo wir gemeinsam wachsen können zu einem mündigen und widerstandsfähigen Glauben. Wo wir Verständnis füreinander zeigen und wo sowohl Personen voller Leidenschaft als auch Personen, die gerade grosse Fragen und Zweifel haben ein Zuhause haben und aufblühen können.